Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 59 (1933)

Heft: 34

Artikel: Die Gurke

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-466687

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Unter der Peitsche

Weltverlassen, in Reservationen Eingefangen, leidvoll wie ein Tier, Das, gewohnt in Freiheit kühn zu wohnen, Melancholisch wandert im Revier Seines Käfigs und im Kerker scharrt, Ob ein Ausweg, ob die Flucht nicht möglich, Weil die Seele, die umsonst stets harrt, Tausendmal betrogen und genarrt, Endlos, peinvoll, unerträglich Um die eigne dunkle Sorge schweift, Tausendhändig nach den Sternen greift: «Tod, mach uns frei!»

Also sitzen die entthronten Freien Völker in den Nesseln, Schmachten in der Gnade die verschonten Kinder, Mütter, in den Fesseln Einer Menschenliebe, die, Wie Barnum in der Menagerie — Tiere hält, die ihre Not verschweigen ... Um der Welt modernes Christentum, Der Entsagung höchsten Menschenruhm, Mit der Peitsche des Dresseurs zu zeigen ...

Carl Friedrich Wiegand

Der Wits der Woche

Gesucht wird musikalische PERSON zur Bedienung eines Grammophons. Schriftl, Offerten und Chiffre P M 4853 an die Exped. des Luzerner Tagbl.

Die Glosse der Woche

Zur Kritik des bundesrätlichen Finanzprogramms

Bauer: Es Opfer wär scho rächt, aber warum sölle grad mir 's gröscht Päckli trage?

Beamter: Man kennt unseren sprichwörtlichen Opfersinn und denkt wohl: Die geduldigen Rücken muss man ausgiebig beglücken!

Arbeiter: Es ist ein Missbrauch unserer sozialen Opferbereitschaft, uns alles aufzuladen!

Bürger: Wo bleibt der Opfersinn der andern, da wir die ganze Zeche zahlen sollen!?

Kapitalist: Alle für einen und einer für alle! ... ein schönes Wort, doch scheint sein Sinn uns heute der, dass alle dafür sind, einer für alle zahlen zu lassen, nämlich für die andern!

Der Philosoph: Was meine Brüder wollen, das will ich auch -- nämlich nicht zahlen. H. Rex

So sind wir einig!

Die Gurke

Es gibt eine Gurke, Die hat jedermann, Und eine, die man kaufen Und einmachen kann.

Die eine wächst erdhaft auf sonniger Schicht, Die andre bald gerade, Bald krumm im Gesicht.

Die eine ist wertvoll Als Riechapparat, Die andre verzehrt man Sehr gern als Salat.

Man legt auch in Essig Und Senf sie oft ein. Der Mensch steckt die seine In alles hinein.

Im Fass kommt die eine Zu Saft und zu Duft, Die andre läuft mit uns Und ragt in die Luft.

Zuweilen auch läuft sie (Was die andre nicht tut) Allein, wenn die Kälte Sie reizt bis aufs Blut.

Die eine wird rot, Trinkt ihr Herr zu viel Wein. Die andere mischt sich Nuba in so was nicht ein.

De Züriseedampfer laht mängsmol en Pfiff, Helmhus .. en quete Kaffi .. sind ein Begriff

> Helmhaus-Konditorei-Café E. Hegetschweiler, Zürich

Der Markenartikel

Bekanntlich hat eine rührige Schweizerfirma einen Artikel namens «Ohä» auf den Markt geworfen, worauf die nicht minder rührige Konkurrenz mit einem «Jä-soo» prompt geantwortet hat. Selbstverständlich wird sich das die «Ohä»-Firma nicht bieten lassen und hat deshalb bereits einen neuen noch schlagkräftigeren Gegenartikel in Vorbereitung. Worauf die Konkurrenz sich natürlich gezwungen sehen wird, auch ihrerseits etc.... Wir werden also in nächster Zukunft mit einer progressiven Reihe von Markenartikeln beglückt werden, etwa in folgender Steigerung:

Ohä

Jä-soo Chasch tänke Ja-ä-na Häsch gmeint Hör uf Da chasch nüme lande

Jetz tuets es dänn aber Chasch mi gern ha Mach dass furt chunscht Meinst Du mögischt mich?

Ja wenn ich ja wett ... - so geht das weiter und zum

Schluss erleben wir dieses künftige Gespräch im Kaufladen:

Käuferin: Grüezi, ich hett gern es Päckli «So jetz isch aber gnueg Heu dunne»...

Verkäuferin: Die Margge hämer leider nöd, aber isch Ine vilicht mit «Pass uf, susch chunsch eis uf de Oepfel über!» dienet?...